

Kernlehrplan Deutsch 2004 NRW

Aufgabenbeispiel

Jahrgangsstufe 7/8 (schriftlich) – Gymnasium

Aufgabentyp 3: Eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

aus:

Aufgabenbeispiele zu den Kernlehrplänen Deutsch NRW, S. 82 – 84

**Kommission für die Entwicklung von Kernlehrplänen für das Fach Deutsch
Landesinstitut für Schule 2004**

<http://www.learn-line.nrw.de/angebote/deutsch-unterrichtsentwicklung/>

**Aufgabenbeispiel:
Jahrgangsstufe 7/8 (schriftlich) – Gymnasium**

Aufgabentyp 3: Eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

Unterrichtlicher Kontext

Die schriftliche Aufgabe steht im Zusammenhang mit einem Unterrichtsvorhaben zum Thema: „Medien – eine schöne neue Welt?“, das die Lernbereiche „Sprechen und Zuhören“, Umgang mit Texten und Medien“ und „Schreiben“ eng verknüpft. Im Umgang mit sowohl literarischen und medialen Texten als auch mit Sachtexten (auch diskontinuierlichen) sollen die Schülerinnen und Schüler sich u. a. mit dem gewandelten Kommunikationsverhalten auseinandersetzen, damit verbundene Problemlagen erkennen und diesen gegenüber kritisch und urteilsfähig werden.

Die konkrete Aufgabenstellung setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsschritte einer argumentativ verfahrenen Stellungnahme kennen und anwenden. Dazu gehört, dass sie Argumente sammeln, ordnen, durch Beispiele oder Beweise belegen bzw. veranschaulichen und in sachlicher Sprache miteinander verknüpfen.

Aufgabenstellung:

- **Lies den Text genau.**
- **Nimm die im Text dargestellten Verhaltensweisen und Haltungen der Schülerinnen und Schüler zum Anlass darüber nachzudenken, welche Gründe für und welche Gründe gegen eine Handy-Nutzung in der Schule sprechen.**
- **Sammele und liste möglichst viele Argumente pro und contra auf.**
- **Sprichst du dich für oder gegen eine Handy-Nutzung in der Schule aus?**
- **Stelle in einem argumentativen Text deinen Standpunkt ausführlich dar, indem du ihn begründest und erläuterst.**

Textgrundlage:

Horst Gabriel: ohne Titel. In: Casting 2002–Schülerwettbewerb zur politischen Bildung. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2002. S.6

Kompetenzbezug

Lesen – Umgang mit Texten und Medien (3.3)

- über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen
 - verschiedene Informationen entnehmen und diese zueinander in Beziehung setzen
 - Schlussfolgerungen ziehen
 - Textaussagen mit eigenen Wissensbeständen in Beziehung setzen
 - Textaussagen bewerten (3.3.1)

Schreiben (3.2)

- den Schreibprozess zunehmend selbstständig gestalten (3.2.1)
- sich mit einem neuen Sachverhalt argumentativ auseinandersetzen (3.2.4)

Reflexion über Sprache (3.4)

- operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig anwenden (Texte gliedern, Sätze verknüpfen) (3.4.7)
- wort- und satzbezogene Regelungen kennen und beachten (3.4.12/13)

Leistungserwartungen

Verstehensleistung

Durch genaues Lesen sollen die Schülerinnen und Schüler den Sachverhalt klären und die Problemlage erschließen. Den im Text (in satirischer Schreibart) dargestellten Verhaltensweisen und Haltungen sollen eine Reihe von Gründen zugeordnet werden, warum viele Schülerinnen und Schüler ein Handy mit in die Schule nehmen oder warum – auch per Umkehrschluss ableitbar – viele (zumindest in der Schule) kein Handy benutzen.

Argumentationsleistung

Die geforderten weitergehenden Überlegungen zu den Gründen pro oder contra müssen als Argumente/ Gegenargumente gesammelt, gedanklich geordnet und gewichtet werden. Die Entscheidungsfrage muss gestellt und abwägend entschieden werden.

Darstellungsleistung

Für die zusammenhängende Argumentation wird gefordert:

- eine deutliche Darstellung des eigenen Standpunkts
- ein klar erkennbarer Aufbau der eigenen Meinung und deren Begründung
- die Entfaltung und Erläuterung der Argumente durch Beispiele/Belege/Beweise
- sprachlich-logische Verknüpfung der Gedankenschritte
- klare und schlüssige Formulierungen in einer sachlich überzeugenden Sprache
- eine Darstellung, die in Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik die Regelungen beachtet.

* Die Ziffern beziehen sich auf die einzelnen Kompetenzen in den Bereichen des Faches wie sie im Kapitel 3 „Kompetenzanforderungen“ aufgelistet sind.

Horst Gabriel¹

5 Frau Schneider erklärt den Schülerinnen und Schülern die Funktionsweise des Ottomotors. Einige Schüler sind gelangweilt im Physiksaal. Ihre Gedanken beschäftigen sich mit vielen Dingen, nicht aber mit dem Physikunterricht. Jan prüft auf seinem Handy, ob jemand ihm eine SMS geschickt hat. Leider Fehlanzeige. Schon fängt er an, Ulla, die zwei Reihen hinter ihm sitzt, eine Message zu schreiben. Er möchte sie fragen, was sie nach der Schule macht und ob sie mit ihm vielleicht noch ein Eis essen gehen würde. Auch Niklas hat sein Handy dabei. Er hat das neueste Modell mit total guten Spielen drauf. Also spielt er unter dem Tisch. Ulla bastelt an

10 neuen SMS-Abkürzungen.

15 „Die 6. Stunde fällt aus! Gleich nach der Stunde werde ich meine Mutter anrufen, damit sie mich früher abholt!“, denkt Heike. Manuela und Tim sind im Gespräch vertieft: „Bald werden unsere Handys noch komfortabler sein – wie kleine Computer, bei denen die Inhalte über das Internet ständig ausgetauscht werden können. Der Arndt hat sogar schon ein Handy mit EMS-System, mit dem er Klingelmelodien, Bilder und Animationen verschicken kann!“

20 Plötzlich ist eine elektrische Melodie durch den ganzen Physiksaal zu hören. Fast alle Schüler schauen schuldbewusst zu ihrer Schultasche. Wessen Handy war das?

Klar, das von Christian, der hat noch so ein altes Ding ohne Vibrationsalarm. Zielsicher geht Frau Schneider auf ihn zu ...

Worterklärung

EMS: Enhanced Messaging Service. Kommunikationsservice zwischen elektronischen Medien zur Übertragung von Text, Bild und Ton.

¹ Horst Gabriel: siehe vorne